

ausgabe | 3 • 2026

nordrhein

Liebe Leserin, lieber Leser,

der nun zu Ende gehende Sommer ist eine wunderbare Jahreszeit. Wir verbinden damit schöne und erholsame Tage im und am Wasser und tolle Events wie zum Beispiel die Kölner Lichter. Überall dort gewährleistet die DLRG mit ihren Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern, Bootsbesatzungen und weiteren Einsatzkräften die Sicherheit der Erholung suchenden Menschen.

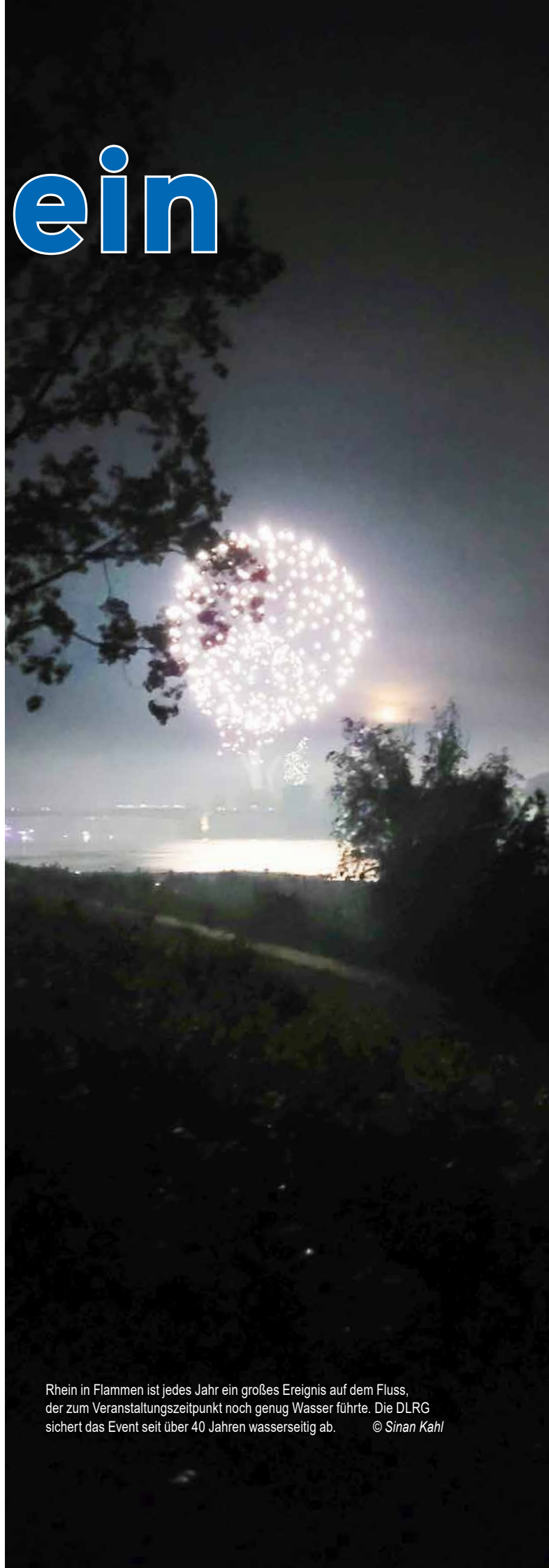
Leider aber haben auch in diesem Sommer wieder viele Menschen im Wasser ihr Leben verloren. Bei der Halbzeit-Bilanz Anfang August musste ich in Düsseldorf gemeinsam mit unserer Präsidentin Ute Vogt auf traurige Rekordzahlen blicken. Gerade in unserem Bundesland sind die Zahlen deutlich nach oben gegangen, oftmals ertrinken Jungen und junge Männer im Alter zwischen elf und 30 Jahren. Bei den Jüngsten müssen wir das leider auf den Umstand zurückführen, dass Eltern ihrer Aufsichtspflicht nicht immer gerecht werden. Bei den Heranwachsenden und jungen Erwachsenen dürften Übermut und eine falsche Einschätzung der Gefahren die hauptsächlichen Gründe für die erschreckende Entwicklung sein. Wir bemühen uns auf vielfältige Weise um Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung. Allerdings bin ich manchmal einfach nur sprachlos, wenn Einzelne mir dann entgegenhalten, wir würden übervorsichtig sein, denn Schwimmen im Rhein sei eine wunderbare Sache. Einer dieser Menschen erklärte mir dann auch noch, dass er seinen achtjährigen Sohn gezielt an das Schwimmen im Rhein heranführt.

Vor wenigen Wochen hat meine Stellvertreterin Birgit Jansen-Howitz ihr Amt als Vizepräsidentin unseres Landesverbandes niedergelegt. Biggi hat drei Jahre lang mit Herz und Tat kraft Vollgas gegeben und so Respekt und Anerkennung gewonnen und viele aktuelle Entwicklungen angeschoben und beeinflusst. Für ihr außerordentliches Engagement danke ich Biggi von Herzen. Sie wird uns auch künftig als die Seele des Rettungssports erhalten bleiben.

Ende September sind das Präsidium der DLRG und die Präsidentinnen und Präsidenten der anderen Landesverbände zu einer Strategietagung bei uns in Bonn zu Gast. Ich freue mich schon auf den intensiven Austausch und auch über den geplanten Ausflug zum Bundesjugendtag, der zeitgleich in der Bundesstadt zusammenkommt.

Uns allen wünsche ich eine erfolgreiche Zeit im Herbst, die traditionell wieder mehr durch Aus- und Fortbildung, Übungen sowie Gremientagungen geprägt sein wird.

Stefan Albrecht
Präsident



Rhein in Flammen ist jedes Jahr ein großes Ereignis auf dem Fluss, der zum Veranstaltungszeitpunkt noch genug Wasser führte. Die DLRG sichert das Event seit über 40 Jahren wasserseitig ab. © Sinan Kahl



© Sinan Kahl (3)

Sicherheit für »Rhein in Flammen«

... und die Europäische RheinRegatta, die traditionell am gleichen Tag stattfindet.

Seit über 40 Jahren begleitet die DLRG »Rhein in Flammen« wasserseitig und gemeinsam mit zahlreichen Einsatzkräften für die Sicherheit auf dem Rhein. Jahr für Jahr begeistert die Veranstaltung tausende Besucherinnen und Besucher mit einem eindrucksvollen Schiffskonvoi, einem spektakulären Abschlussfeuerwerk und inzwischen auch mit einer modernen Drohnenshow am Himmel über Bonn.

Für die Einsatzkräfte der DLRG begann dieser besondere Tag Anfang Mai jedoch lange bevor die ersten Gäste am Rheinufer eintrafen. Denn parallel findet traditionell auch die »EUREGA« statt, die Europäische RheinRegatta. Bereits um halb fünf Uhr morgens starten die ersten Einsatzkräfte in den Tag. Entlang der Strecke von der Loreley bis ins Bonner Stadtgebiet begleiten die Rettungsboote die teilnehmenden Rudercrews auf ihrem Weg über den Rhein. Besonders beeindruckend zeigt sich dabei jedes Jahr der Zieleinlauf vor der Kulisse des Siebengebirges.

Zusammenarbeit vieler Gliederungen

Im Zielbereich übernehmen die DLRG Kräfte nicht nur die sanitätsdienstliche Absicherung der Veranstaltung, sondern stellen zusätzlich die Einsatzleitung für den gesamten wasserseitigen Einsatz. Unterstützung erhielt der federführende Bezirk Bonn bei der »EUREGA« in diesem Jahr durch befreundete Gliederungen aus Bremerhaven, Leverkusen, Düsseldorf und dem Rhein-Sieg-Kreis. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Gliederungen zeigt immer wieder, wie wichtig gegenseitige

Unterstützung und kameradschaftliches Miteinander im Einsatzdienst sind.

Während die ersten Kräfte noch bei der Regatta im Einsatz sind, beginnt an der Wasserrettungsstation bereits die Vorbereitung auf den Abend. Ab zehn Uhr startet die Wachbereitschaft. Bei einem gemeinsamen Frühstück werden letzte Absprachen getroffen, anschließend die Rettungsboote vorbereitet, Material verladen und logistische Abläufe organisiert.

Strukturierte Abläufe und Kooperationen

Die Absicherung von »Rhein in Flammen« erfordert eine präzise Planung und klar strukturierte Einsatzabläufe. Die Leitung Einsatz des Bezirks Bonn koordiniert dabei den gesamten Einsatz und dient als zentrale Ansprechstelle an der Station. Zahlreiche spezialisierte Funktionen unterstützen sie dabei. Eine Verbindungsperson befindet sich direkt auf dem Feuerlöschboot der Feuerwehr Bonn, während der sogenannte C-Dienst auf dem Einsatzleitwagen die Lageführung übernimmt.

Ergänzt wird das Einsatzkonzept durch die Kräfte des Grundschutzes mit den Rettungsbooten RTB 1 und RTB 3, die flexibel auf Einsatzlagen reagieren können. Zusätzlich steht jederzeit ein speziell vorbereiteter SR-Trupp (*Strömungsrettung*) für besondere Einsatzlagen bereit.

Eine Vielzahl an Rettungsbooten begleitet währenddessen den Schiffskonvoi auf dem Rhein und sorgt gemeinsam mit Feuerwehr, Wasserschutzpolizei und weiteren Organisationen für einen sicheren Ablauf der Veranstaltung. Auch hierbei erhielt die DLRG Bonn Unterstützung durch befreundete Gliederungen, die mit Booten und Einsatzkräften zur Veranstaltung beitrugen.

Mehr als nur Boote auf dem Wasser

Doch ein Einsatz dieser Größenordnung funktioniert nicht allein auf dem Wasser. Einen entscheidenden Anteil am Erfolg der Veranstaltung haben die Bereiche Logistik und Verpflegung. Im Hintergrund werden Boote geslippt und betankt, Trailer koordiniert, Beleuchtung aufgebaut und Einsatzmaterial bereitgestellt. Gleichzeitig sorgt das Verpflegungsteam dafür, dass alle Einsatzkräfte vom frühen Frühstück bis zum Mitternachtssnack versorgt werden.

Gerade diese oftmals weniger sichtbaren Aufgaben sind unverzichtbar für einen reibungslosen Ablauf eines solch langen Einsatztages. Jede einzelne Helferin und jeder einzelne Helfer trägt so zu einem gelungenen Gesamtergebnis bei. Das wissen auch die Verantwortlichen von »EUREGA« und »Rhein in Flammen« zu schätzen. Und sie können sich darauf verlassen, dass Teamarbeit und kameradschaftlicher Zusammenhalt, gepaart mit professionellen Vorbereitungen und Abläufen, auch in den kommenden Jahren zu erfolgreichen Events auf dem Rhein beitragen.

Die »EUREGA«

Die Europäische RheinRegatta (»EUREGA«) zählt zu den bekanntesten Langstreckenregatten im Breitensport-Rudern. Sie wurde 1992 anlässlich des 110-jährigen Jubiläums des Bonner Ruder-Vereins 1882 ins Leben gerufen und die Strecke betrug passend zum damaligen Jubiläum 110 Kilometer. Heute führt



Teilnehmende und Zuschauende bei der »EUREGA«.

die »EUREGA« über zwei Strecken: die 100-Kilometer-Distanz von St. Goarshausen nach Bonn sowie eine 45-Kilometer-Strecke von Neuwied nach Bonn. Jahr für Jahr zieht die Veranstaltung mehrere hundert Ruderinnen und Ruderer aus dem In- und Ausland an. Die begrenzten Startplätze sind regelmäßig innerhalb kürzester Zeit vergeben, was für die hohe Attraktivität und Beliebtheit der Regatta spricht. Mehr Informationen finden Interessierte unter eurega.org.

»Rhein in Flammen« zieht um

Medienberichten zufolge fand »Rhein in Flammen« in Bonn mit rund 100.000 Menschen in diesem Jahr wohl das letzte Mal mit großem Fest in der Rheinaue statt. In zwei Jahren soll die Veranstaltung in die Innenstadt verlegt und das Konzept grundlegend überarbeitet werden. Vor allem Sanierungs- und Anpassungsarbeiten auf dem Gelände am Rhein sowie stärkere Umwelt- und Artenschutzauflagen werden als Gründe dafür genannt. Letztere waren auch ausschlaggebend dafür, dass schon in diesem Jahr eine Drohnenshow Teile des Feuerwerks ersetzte.

Alexandra Galla/stemu <



Vorbereitungen an der Rettungsstation des Bezirks Bonn.

impressum

Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Jan-Schmitz-Haus, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, E-Mail: info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion: Stefan Mülders (Chefredakteur/stemu), Stefan Albrecht (V.i.S.d.P.), Frank Zantis, Lukas Ziehm, Stephanie Hobein, Wolfgang Worm (WoWo), Sarah Sievers (SaSi)

Zuschriften: content-redaktion@nordrhein.dlrg.de. Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Adressverwaltung: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des »Lebensretter« erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.200 Stück.

Redaktionsschluss: Nordrhein 4/2026, 16. Oktober 2026



Rund 150 Teilnehmende, Helfende und Betreuende wurden beim Landeskindertreffen in Wiehl zu Reisenden.

© Svenja Schlünkes (2)

Ein Wochenende in der Schule

Landeskindertreffen in der Gesamtschule Wiehl

Alle zwei Jahre macht es die Landesjugend Nordrhein möglich, in einer Schule zu übernachten. Denn dann organisiert sie für die jungen Mitglieder der Bezirke und Ortsgruppen das Landeskindertreffen (LKT).

Bei diesem Event verbringen viele Kinder und Jugendliche gemeinsam ein langes Wochenende in der Schule. Allerdings nicht zum Lernen, denn dabei drücken sie nicht die Schulbank.

In diesem Jahr ging es auf die weite Reise »Explore the World« in der Gesamtschule Wiehl. Über 100 neugierige Reisende folgten der Planung der Landesjugend und kamen Anfang Juni mit ihren Reiseutensilien an. Die Projektgruppe sowie einige Helfende bauten am Tag zuvor bereits die Schule zu einem Flughafen um. Schon beim Betreten wurde allen Teilnehmenden bewusst: Hier beginnt die spannende Reise um die Welt.

Insgesamt bezogen elf Gruppen aus dem gesamten Landesverband Nordrhein ihre Schlafplätze und erkundeten die Räumlichkeiten. Nachdem sich der anfängliche Trubel gelegt hatte, versammelten sich alle Anwesenden in der großen Aula. Zusätzlich zu den Teilnehmenden im Alter zwischen acht und 14 Jahren waren Betreuende und Helfende vor Ort, sodass die Personenzahl auf 150 anwuchs.

Schon kurz nach dem Eintreffen und der ersten Orientierung trafen sich alle erneut in der Aula zur großen Eröffnungsfeier. Hier entdeckten sie erste Reiseziele, die die Projektgruppe vorbereitet hatte. In ihrer ersten Aufgabe erkundeten die Reisenden gemeinsam in ihren Gruppen beim »Chaosspiel« das Gelände und machten sich mit allen Länderflaggen der Welt vertraut. Zu guter Letzt gestaltete jede Gruppe ein persönliches Wappen, das ihre Zusammengehörigkeit stärkte und das sie später mit Stolz auf der Bühne präsentieren konnten.

Die Teilnehmenden besuchten acht verschiedene Länder

In den darauffolgenden Tagen entdeckten die Reisenden zahlreiche Länder mit ihren Unterschiedlichkeiten und machten sich mit diesen vertraut. Sie vervollständigten dabei ihren Reisepass mit entsprechenden Einreisestempeln. In den jeweiligen Ländern konnten die Reisenden verschiedene Workshops wie zum Beispiel Backen, Töpfern, Gebärdensprache und das Knoten von Armbändern absolvieren. Am Ende der Veranstaltung war jeder Teilnehmende in acht verschiedene Länder gereist. Alle waren sich einig, dass diese Reise um die Welt ein voller Erfolg war. Nach spannenden Abenteuern und neuen Aktivitäten ging es also zufrieden zurück auf den Heimflug.



Die Flaggen der zu bereisenden Länder.

Svenja Schlünkes/stemu <

Lehrgang Ausbilder im Wasserrettungsdienst

Die diesjährige Fachausbildung für angehende Ausbilderinnen und Ausbilder im Wasserrettungsdienst des Landesverbandes Nordrhein ist erfolgreich abgeschlossen worden. Insgesamt sieben Personen aus ebenso vielen Gliederungen im gesamten LV bestanden die Prüfung.

Der Lehrgang startete Ende April mit einem Auftaktseminar, das die Grundlagen für eine spätere Tätigkeit als Ausbilderinnen und Ausbilder legte. In den darauffolgenden Wochen erarbeiteten die Teilnehmenden eigenständig eine Hausarbeit sowie eine Unterrichtsausarbeitung. Dabei wurden Didaktik und Methodik in der Wasserrettungsdienstausbildung ebenso berücksichtigt wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche Bestimmungen. Auch die Prüfungsordnung und Neuerungen in der Ausbildung für den Wasserrettungsdienst gehörten dazu.

Den Abschluss bildete Ende Mai eine Lehrprobe, in der das erlernte Wissen praktisch umzusetzen war. Dabei wurden Themen aus allen Modulen der Wasserrettung behandelt.

Seitdem sind die neuen Ausbilderinnen und Ausbilder berechtigt, eigenständig auszubilden und ihr Wissen weiterzugeben. Die Verantwortlichen im Landesverband gratulieren herzlich und wünschen viel Erfolg und Freude bei den künftigen Aufgaben. Weitere in diesem Jahr noch buchbare Lehrgänge aus dem Einsatzbereich sind zum Beispiel die »Fortbildung Information und Kommunikation« am 11. Oktober (online) oder »Die Aufgaben des Leiter Einsatz« vom 13. bis 15. November in Übach-



Teilnehmende beim Auftaktseminar Ende April.

© Sven Dwenger

Palenberg. Alle Lehrgänge des LV Nordrhein, auch die anderer Ressorts, findet ihr online unter nordrhein.dlrg.de/fuer-mitglieder/lehrgaenge-und-veranstaltungen (oder per Scan des QR-Codes).

Sven Dwenger/stemu <



ANZEIGE

Beierlorzer GmbH
Desinfektion, Dosiertechnik und Anlagenbau
Planung • Verkauf • Montage • Kundendienst

Ihr Partner für Wasserdesinfektion und Wasseraufbereitung

Unsere Serviceleistungen basieren auf einer langjährigen, praktischen Erfahrung im Bereich Wasserversorger, Schwimmbäder, Brauereien und Industrie.

Kooperationspartner

Wallace & Tiernan®
an EVOQUA brand

GRUNDFOS

JESCO

HACH

LANGE
UNITED FOR WATER QUALITY

+GF+

GEORG FISCHER
PIPING SYSTEMS

ProMinent®



Fachbetrieb nach §19 WHG

Langekamp 20 - 22 • 45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 99 40 90 • Telefax: 0208 / 99 40 9-99

www.beierlorzer-gmbh.de



24 Stunden erreichbar

Neue PsG-Koordinatorin in der Geschäftsstelle

Ramona Dziwornu ist seit Juni Teil des Teams.

Im Juni hat Ramona Dziwornu die Stelle als Koordinatorin Prävention sexualisierter und interpersoneller Gewalt (PsG) in der Geschäftsstelle in Düsseldorf angetreten.

Die 39-Jährige hat 14 Jahre beim Landessportbund NRW gearbeitet, angefangen mit der Ausbildung zur Sport- und Fitnesskauffrau über das Sekretariat des stellvertretenden Geschäftsführers der Sportjugend NRW bis hin zur Pressereferentin. Dort gestaltete sie unter anderem die mediale Kommunikation zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport mit. Es folgte noch ein zweijähriges Engagement in Münster, aber dorthin war auf Dauer der Fahrtweg zu weit.

»Parallel habe ich mich in der Zeit immer wieder auch persönlich weitergebildet, unter anderem zur Heilpraktikerin für Psychotherapie und zur Meditationstrainerin«, sagt die gebürtige Niederrheinerin, die heute in Düsseldorf lebt. In diesem Bereich hat sie dann auch ihr nebenberufliches Gewerbe angemeldet.

Berufliche Neuorientierung

Bevor Ramona sich beruflich aus Münster zurückzog, stand für sie eine komplette Neuorientierung an. »Ich habe für mich verschiedene berufliche Zukunftsfelder abgesteckt. Dabei hat sich unter anderem der Bereich PsG herauskristallisiert – verbunden mit dem Wunsch, gerne wieder im Bereich Sport und Verbände tätig zu werden.« Die gezielte Stellensuche führte sie schließlich zur DLRG. »Hier wurde ich in den ersten Wochen bereits sehr gut aufgenommen, sowohl bei den Kolleginnen und Kollegen wie auch im ehrenamtlichen PsG-Team. Das gab zu Beginn



Ramona Dziwornu ist neue Koordinatorin PsG.

© Stefan Lamertz

bereits ein gutes Gefühl.« Sie ist über die Telefonnummer 0211 53606-965 sowie per E-Mail unter gewaltpraevention@nordrhein.dlrg.de erreichbar.

Kraft für ihre Arbeit zieht Ramona aus den täglichen Meditationen, die für sie weit mehr als ein Ritual sind. Auch ihr größtes Hobby hat durchaus mit mentaler Gesundheit zu tun: Sie pilgert gerne, entweder auf kurzen Strecken gerne auch mal alleine, aber lieber mit Personen aus ihrem Freundeskreis. stemu <

Ingeborg Scharwächter: Ärztin mit Leidenschaft

Langjährige Landesverbandsärztin am 13. Juli im Alter von 89 Jahren verstorben

Wer Ingeborg kannte, der wusste, dass sie sich weit über ihre eigene Profession als Ärztin hinaus engagierte. Sie hatte für alle ein offenes Ohr, setzte sich vor Ort aktiv in der Ausbildung ein und war stets selbst Motor und Motivatorin für junge Menschen, sich gesellschaftlich einzubringen – nicht nur innerhalb der DLRG.



Ingeborg Scharwächter

© privat

Doch letztendlich war es ihre berufliche Profession, die sie auch in der DLRG bekannt machte. Zwischen 1980 und 2016 war sie als Landesverbandsärztin

in Nordrhein für die Weiterentwicklung der medizinischen Themen im Verband mit verantwortlich. Sie war es, die die Mitgliedschaft der DLRG in der Landesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe vorantrieb und die stets darum bemüht war, aktuelle Entwicklungen in der Medizin auch im Verband umzusetzen.

Auch in ihrem Heimatbezirk Remscheid war Ingeborg Scharwächter als Ärztin aktiv. 44 Jahre lang füllte sie dort die Vorstandsposition mit Leben. Außerdem setzte sie sich als Patenärztin für Grundschulen und die Schwimmfähigkeit von geflüchteten Kindern ein.

Vielfach für ihr Wirken ausgezeichnet

Ingeborg Scharwächter wurde in Würdigung ihrer Verdienste 2018 zum Ehrenmitglied im LV Nordrhein ernannt, ist seit 2013 Trägerin des Bundesverdienstkreuzes und erhielt DLRG-intern das Verdienstzeichen in Gold mit Brillant (2006) sowie die Michael-Spoden-Gedächtnis-Plakette (2010).

Saskia Schäfer/stemu <

Bezirk Mülheim a.d. Ruhr ehrt vier junge Lebensretter

Sie waren selbst nur »mäßige« Schwimmer.

Im Rahmen der Wacheröffnung am 1. Mai ehrte der Bezirk Mülheim an der Ruhr gleich vier junge Männer, die 2025 zwei Menschen aus der Ruhr gerettet hatten.

Murat Yel, Hami Dermenci, Vedat Basoglu und Soheib Benhamza (*im Foto vorne v.l.*) waren am 30. Juni gemeinsam auf einem Tretboot auf der Ruhr unterwegs, als sie plötzlich Hilferufe vernahmen. Sie steuerten sofort in Richtung der Schreie und fanden einen Mann vor, der offensichtlich erschöpft im Wasser der Ruhr um sein Leben kämpfte.

»Ich habe gar nicht nachgedacht«

Zwei der vier sprangen unvermittelt in den Fluss, gemeinsam zogen die vier den Mann an Bord ihres Wassergefährts. Der Gerettete konnte noch zu verstehen geben, dass auch seine Frau sich noch unter Wasser befinde. Sofort sprang Murat Yel erneut ins Wasser und suchte. Mehrfach tauchte er unter und hatte das Glück, die Frau tatsächlich zu finden. Er zog sie an die Oberfläche und konnte sie – selbst mit nahezu letzter Kraft – an die inzwischen eingetroffene Feuerwehr übergeben. »Ich



© Stefan Mülders

habe gar nicht nachgedacht, bin einfach getaucht«, erinnert sich Murat. »Dann konnte ich unter Wasser das weiße Kleid der Frau erkennen und bin zu ihr hin. Ich war selbst erstaunt, wie tief die Ruhr ist und dass ich das geschafft habe.«

Alle vier, die anderen ohne langes Nachdenken zu Hilfe kamen, sind keine Rettungsschwimmer. Sie haben vor Jahren ein Jugendschwimmabzeichen gemacht und sind selbst nur mäßige Schwimmer. Die Medaillen für Rettung aus Lebensgefahr übergaben ihnen Bezirksleiterin Frauke Jerabeck, der Leiter Einsatz des LV Nordrhein, Dr. Andreas Wagener, und Bürgermeister Markus Püll. Als Bonus gab es vom Bezirk noch die Einladung zu einem Rettungsschwimmkurs. stemu <

Ehrung vom KSB Wesel

Klaudia Bours und Siegfried Thiel, Mitglieder der OG Moers-Rheinkamp, ehrte im Juni der Kreissportbund (KSB) Wesel für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement. Beide leisten bis heute einen wichtigen Beitrag zur Schwimm- und Rettungsschwimmbildung in der Region. Klaudia Bours arbeitet seit mehr als 30 Jahren in verantwortungsvollen Vorstandspositionen, unter anderem als Geschäftsführerin und Ortsgruppenleiterin. Auch auf Bezirksebene war sie tätig und wirkte aktiv im Kindergartenprojekt mit. Auch Siegfried Thiel prägte die Vorstandsarbeit in verschiedenen Positionen, brennt aber vor allem als Ausbildungsleiter und heutiger Stellvertreter für die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung. Viele Generationen von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen hat er in ihrer Schwimmkarriere begleitet. stemu <



Denise Boymann (links) und Pascal Smit (rechts) übergaben die Urkunden an Klaudia Bours und Siegfried Thiel.

© privat

Ehrungen



40 Jahre Mitgliedschaft:

Monika Führer, Victor Proche, Herbert Heydenreich, Armin Zehentner, Almut Krötz (*alle OG Königswinter*), Liselotte Käfer, Bernhard Käfer (*beide OG Rodenkirchen*), Mario Schnee, Frank Schauerte (*beide OG Meerbusch*)

50 Jahre Mitgliedschaft: Wolfgang Ratzke, Stefan Reifferscheid, Helmut Scholz, Reinhard Becker (*alle OG Königswinter*)

60 Jahre Mitgliedschaft: Walter Hoppe (*OG Königswinter*)

65 Jahre Mitgliedschaft: Hans Hansjakob (*OG Königswinter*)

Verdienstzeichen Silber: Thomas Hartmann (*OG Wiehl*), Bastian Melzer (*OG Kevelaer*), Christopher Mielke, Arne Pauly (*beide OG Neukirchen-Vlyun*)

Verdienstzeichen Gold: Wilhelm Schmitz (*OG Königswinter*)

Verdienstzeichen Gold mit Brillant: Herbert van Bühren (*OG Kevelaer*), Jörg Böhm, André Hoffleit (*OG Meerbusch*)



Die PSA steht im Fokus einer Umfrage unter allen aktiven Mitgliedern.

© Daniel-André Reinelt

Umfrage zur persönlichen Schutzausrüstung

Im Rahmen der »Mission 2035« sind nun alle aktiven Mitglieder gefragt.

Welche Kleidung bestellt die Gliederung? Welche ist selbst zu bezahlen? Das sind zwei zentrale Fragestellungen aus einer Umfrage, die noch bis zum 31. Oktober alle ausfüllen können, die in der DLRG aktiv mitwirken. Die Arbeitsgruppe »Zentrales Ressourcen- & Materialmanagement« erhofft sich ein möglichst umfassendes Gesamtbild, um damit den öffentlichen Auftritt in Zukunft noch weiter zu optimieren.

Badehose, T-Shirt, Einsatzhose, Prallschutzweste und Co. Alles gehört zur sogenannten PSA, der persönlichen Schutzausrüstung. Egal ob im Schwimmbad, auf dem Boot oder auch in der Strömungsrettung: Oftmals erkennen Menschen an der typischen rot-gelben Kleidung, dass wir die DLRG sind. Im Rahmen der »Mission 2035« möchte die DLRG Nordrhein den Weg in eine moderne, mitgliederorientierte und leistungsfähige Zukunft gehen. Wir wollen das Beste aus zwei Welten verbinden: Die Leidenschaft des Ehrenamts und die Stabilität professioneller Rahmenbedingungen.

Die Arbeitsgruppe »Zentrales Ressourcen- & Materialmanagement« kümmert sich unter anderem um einheitliches Auftreten: Ein gemeinsames Erscheinungsbild stärkt das Vertrauen der Bevölkerung in uns und fördert die Identifikation im Verband.

Um einen guten Überblick über die verschiedenen Ressourcen zu erhalten, werden verschiedene Umfragen durchgeführt. So werden zum Beispiel alle Leiter Einsatz befragt, welche Fahrzeuge und Rettungsmittel bereitstehen.

»Wir möchten von euch wissen, welche PSA oder Bekleidung ihr besitzt, welche ihr von eurer Gliederung gestellt bekommt und was ihr selbst organisieren müsst«, erklärt Alexander Geßner von der Arbeitsgruppe. »Egal ob ihr in der Ausbildung, im Einsatz, in der Verbandskommunikation oder der Jugend aktiv seid, nehmt bitte bis zum 31. Oktober an unserer Umfrage teil.« Je mehr aktive Mitglieder teilnehmen, desto größer wird der Einblick in die Arbeit und Ausstattung der ehrenamtlich Aktiven.

Einfach den nebenstehenden QR-Code scannen oder folgenden Link eingeben:

forms.cloud.microsoft/e/SeJmmBXc8D.

Eingeladen zur Teilnahme sind alle DLRG Mitglieder, die sich in den verschiedensten Bereichen engagieren. Die Arbeitsgruppe »Zentrales Ressourcen- & Materialmanagement« im Rahmen der »Mission 2035« bedankt sich schon jetzt bei allen, die an der Umfrage mitwirken.



Zur Umfrage

Thorsten Persé/stemu <

***Nachlass-Spenden:
Ein Anker für die
Wasserrettung***



DLRG-Stiftung
Wasserrettung Nordrhein
Info-Hotline ☎ 0211 53606-0



Dirk Warthmann, André Hoffleit, Uschi Schäfer, Mario Schnee, Frank Schauerte und Jörg Böhm (v. l.).

© Michael Scheich

Meerbusch feiert 60-jähriges Bestehen

Seit 1966 steht die OG für ehrenamtliche Arbeit im Zeichen der Wasserrettung.

»Ohne Übertreibung können wir feststellen: Sehr viele Meerbuscher aller Altersklassen haben bei uns das Schwimmen und das Retten gelernt.« So brachte es Ortsgruppenleiter Dirk Warthmann auf den Punkt, als die Mitglieder der OG Meerbusch im Frühjahr ihr Jubiläum gemeinsam in der Teloymühle in Lank begingen.

Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung gefolgt und feierten gemeinsam in gemütlicher Atmosphäre. Für festliche musikalische Untermalung sorgte das Gitarrenensemble der Städtischen Musikschule Meerbusch unter Leitung von Julio Almeida.

Schwimmbad sorgt für Vereinsgründung

Das 60-jährige Bestehen der OG ist kein Zufall. Denn damals entstand das Schwimmbad an der Friedenstraße in Meerbusch-Büderich. So fanden sich engagierte Menschen, die vor Ort eine Gliederung der DLRG gründeten und in ihrer Freizeit die so wichtige »Kulturtechnik Schwimmen« Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vermittelten. In den 60 Jahren nahmen die Ausbilderinnen und Ausbilder insgesamt rund 12.000 Schwimm- und Rettungsschwimmprüfungen dort ab.

Geprägt waren diese Jahre und vor allem dieser Erfolg in der Schwimmbildung durch viele Menschen, von denen einige Zeitzeugen auch der Jubiläumsfeier beiwohnen konnten. Unter ihnen war einer, dessen Name unter der Gründungsurkunde

des damaligen Stützpunktes Büderich steht: Hans Szyszka. Der frühere Schwimmmeister des Meerbuscher Hallenbades hat die gesamte Entwicklung der Schwimmabzeichen vom Früh- und Fahrtenschwimmer bis zu den heute gültigen Bronze, Silber und Gold miterlebt. Noch immer ist er in der OG aktiv.

Ebenfalls heute noch aktiv – und das seit inzwischen 56 Jahren – ist Uschi Schäfer. Sie erhielt 1980 ihren Lehrschein und ist seitdem am Beckenrand aktiv. Und immer war es ihr dabei eine Herzensangelegenheit, nicht nur jungen Menschen das Schwimmen und Rettungsschwimmen beizubringen, sondern sie auch zu Ausbilderinnen und Ausbildern zu motivieren.

Erinnerungen an andere Zeit

Uschi Schäfer hat darüber hinaus Verantwortung übernommen, zum Beispiel als Ausbildungsleiterin, Geschäftsführerin und Schatzmeisterin. An ihren Eintritt in die DLRG im Jahr 1970 erinnert sie sich mit Humor: »Es war eine Zeit, in der man in die sogenannte Badeanstalt fuhr und der dortige Bademeister ein strenges Regiment führte. Wir Frauen übertrumpften uns in der Unansehnlichkeit der Badekappen, die damals noch vorge-schrieben waren. Mein schrägstes Modell war ein weißes, pickeliges Ding mit roten Plastikblumen. Vergessen habe ich allerdings, ab wann wir dann endlich unsere Haarpracht auch im Wasser zeigen durften.« Interessant hingegen sei, dass sich trotzdem verschiedenste dieser Bade- und Schwimmkappen in vielen bunten und kreativen Variationen bis heute halten.

André Hoffleit/stemu <



Michael Janssen, Zugführer im Wasserrettungsdienst Der Taucher, der die Toten aus dem Wasser holt

Dieser Sommer war wieder einer mit zahlreiche Ertrinkungstoten in den Flüssen und Seen unseres Bundeslandes. Ein Vorfall in Kleve veranlasste die Tageszeitung »Rheinische Post« zu einem Gespräch mit DLRG-Taucher Michael Janssen, der die Leiche unter Wasser fand. Entstanden ist ein in Teilen aufrüttelnder und doch empathischer Beitrag. »Lebensretter Nordrhein« dankt dem Verlag für die Genehmigung, den Artikel hier nachdrucken zu dürfen.

Michael Janssen ist seit über 30 Jahren als Einsatztaucher bei der DLRG Weeze im Einsatz. Er war es, der den 53-jährigen Mann am Sonntag auf dem Grund des Baggersees in Kleve fand. Wie er mit diesem Erlebnis umgeht und warum er schon mal nach einem 40-Tonner tauchte.

Michael Janssen tauchte seit etwa zehn Minuten auf dem Grund des Baggersees an der Lise-Meitner-Straße in Kleve, als er plötzlich auf etwas stieß. »Das hat sich angefühlt wie eine Hand«, sagt Janssen. Er tastete weiter, spürte die Haare, schließlich einen ganzen menschlichen Körper. Janssen hatte Gewissheit. Er holte am Sonntagabend einen 53-jährigen Mann vom Grund des Baggersees nach oben. Der Mann war dort beim Baden untergegangen, ein Notarzt konnte nur noch seinen Tod feststellen. Der schreckliche Vorfall von Sonntag sorgte für Bestürzung in der ganzen Region.

Seit 50 Jahren in der DLRG

Janssen ist Einsatztaucher bei der DLRG in Weeze. Der 52-Jährige ist seit 50 Jahren bei der DLRG, seine Mutter meldete ihn schon an, als er gerade einmal zwei Jahre alt war. »Ich bin mit der DLRG groß geworden«, sagt er. Hobbymäßig betreibt er unter anderem Sporttauchen. Fast logisch, dass Janssen vor

30 Jahren bei der DLRG seine Spezialausbildung zum Einsatztaucher absolvierte. Die habe insgesamt zwei Jahre gedauert, sagt Janssen.

Bei der DLRG im Kreis Kleve sind die Einsatztaucher in den Ortsgruppen Kevelaer und Weeze organisiert, Janssen selbst gehört zur Ortsgruppe Weeze. Den Baggersee in Kleve erreichte er am Sonntag nach seinen Kollegen, er musste von Duisburg nach Kleve fahren. Als er ankam, besprach er die Lage. Schon vorher gab es mehrere Taucheinsätze. Dass der Mann lebend geborgen werden kann, war quasi auszuschließen. Janssen stieg aufs Boot, gemeinsam mit einem Bootsführer



Michael Janssen in voller Tauchmontur.

© privat (3)



Die LKW-Bergung war einer der spektakulärsten Einsätze für Michael Janssen.

der Lebensretter. An einer Stelle, an der vorher noch keiner gesucht hatte, stieg er ins Wasser. Er tauchte bis zum Grund und suchte.

»Wir suchen immer alleine und immer nach festen Suchmustern«, erklärte Janssen den Einsatz unter Wasser. Sehen kann er fast überhaupt nichts, er muss sich auf seinen Tastsinn verlassen. Zudem wird Janssen an einem Seil gehalten.



Einsatztaucher Michael Janssen.

Nie in die Augen schauen

Der Einsatztaucher sagt, er halte einen traurigen Rekord bei der DLRG im Kreis Kleve. Er habe bisher die meisten Leichen geborgen. »Nach einem Einsatz hat man immer die Möglichkeit, mit anderen über das Erlebte zu sprechen. Da wird man schon aufgefangen«, sagt Janssen. Er selbst hat zudem Strategien entwickelt, um sich zu schützen: Er schaut den Leichen zum Beispiel nie in die Augen, versucht, das Erlebte nicht zu sehr an sich ranzulassen. »Das klappt mal mehr, mal weniger gut. Wenn es sich zum Beispiel um Kinder handelt, ist das noch viel schwerer, das nimmt einen noch mehr mit«, sagt er. Seit er als Einsatztaucher arbeitet, kann Janssen keine Horrorfilme mehr schauen. »Wenn ich da unten ganz alleine unterwegs bin, nichts sehe, dann ist das gruselig genug. Dann brauche ich nichts zu gucken, was die Fantasie in die Richtung noch zusätzlich anregt«, sagt er.

Tresor und LKW geborgen

Badeunfälle sind aber nicht die einzigen Einsatzgebiete für Janssen und seine Kollegen. Die DLRG wird auch von der Polizei alarmiert, wenn es um Bergungen geht. Einmal zum Beispiel fand Janssen auf dem Boden des Rückhaltebeckens in Kleve-Materborn einen Tresor, der zuvor aus einem Haus gestohlen worden war. Die dort befindlichen Wertsachen aber fand er nicht.

Sein wohl absurderster Einsatz fand im Baggersee am Kieswerk Grotendonk in

Kervenheim statt. Ein 40-Tonnen-Lkw war bei den Arbeiten in den See gerutscht. Janssen tauchte nach dem riesigen Gefährt, das schlussendlich von einem Spezialunternehmen aus den Niederlanden wieder an Land geholt wurde. Zudem barg er schon mehrere Autos, die in den Rhein oder in Seen gerutscht sind.

Eirik Sedlmair (RP-Redakteur) <

Der Vorfall im Kreis Kleve

Die hochsommerlichen Temperaturen hatten zwei Männer zum Anlass genommen, am 21. Juni in einem Baggersee in Kleve am Niederrhein schwimmen zu gehen. Der See befindet sich in Privatbesitz, ist eingezäunt und das Baden ist hier nicht erlaubt – aus gutem Grund. Gegen kurz vor fünf Uhr nachmittags sei einer der beiden untergegangen. Der 53-Jährige hat laut Angaben seines Begleiters noch um Hilfe gerufen, sei dann untergegangen. Ein sofortiger Rettungsversuch an der Stelle blieb erfolglos, was dann zu einem größeren Einsatz von Polizei, DLRG und Feuerwehr führte. Erst Stunden später konnte der Mann geborgen werden. Als Michael Janssen ihn fand, stand die Suchmaßnahme aufgrund der anbrechenden Dunkelheit bereits kurz vor dem Abbruch.

stemu <

Erika Fastrich als Organisatorin verabschiedet

Reiner Wiedenbrück und Wolfgang Worm übernehmen die »Alten Kameraden«.

Ende Mai kamen zum inzwischen 25. Mal die »Alten Kameraden« in Düsseldorf zusammen. Die Idee dazu wurde seinerzeit auf einem Treffen in Oberhausen geboren und ist unter der bisherigen Organisatorin Erika Fastrich zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden.

Auch jetzt kamen wieder fast 30 Teilnehmende zusammen, erstmals eingeladen durch die neuen Verantwortlichen Wolfgang Worm und den Ehrenpräsident des LV Nordrhein, Reiner Wiedenbrück.

Für Interessierte war als Einstieg ein Rundgang in der Geschäftsstelle organisiert. Dirk Zamiara gab als langjähriger Mitarbeiter zunächst einen Einblick in die Entwicklungen der vergangenen Jahre und führte dann durch die Räumlichkeiten. Viele kannten das Haus am Niederkasseler Deich noch nicht seit der Erweiterung und zeigten sich beeindruckt, auch von den inzwischen vielfältigen Aufgaben des Verbandes.

In gewohnter Umgebung in den Räumlichkeiten des Bezirks ging es dann in das eigentliche Treffen mit intensivem Austausch untereinander und vielen Erinnerungen an vergangene Zeiten. Auch Erika Fastrich gab noch mal einen Rückblick auf die Zeit als Organisatorin und wünschte sich, dass das Treffen eine dauerhafte Fortsetzung finden wird. Dafür wünschte sie ihren Nachfolgern viel Erfolg.



Reiner Wiedenbrück und Wolfgang Worm haben die Organisation des Treffens der »Alten Kameraden« übernommen und bedankten sich bei Erika Fastrich für 24 Jahre bisherige Verantwortung für die Veranstaltung. © Stefan Mülders

LV-Präsident Stefan Albrecht dankte noch einmal dafür, dass Erika diese Institution ins Leben gerufen und gepflegt hatte. Er schätzte die Übergabe als gelungen ein und hoffte ebenfalls, dass das Treffen auch in Zukunft erfolgreich weitergeführt wird. Außerdem berichtete er aus dem Vorstand und zu den aktuellen Projekten, unter anderem der »Mission 2035«.

stemu <

ANZEIGE

Wir Hafen Jobs

Du **packst an**, **denkst mit** und
hast **Lust auf Veränderung?**

duisport.de/karriere    



Jetzt hier
bewerben!

duisport 

Helden der Kindheit erobern den Wolfsberg

Bezirksjugendtreffen in Kleve

Mit 195 Kindern und Jugendlichen sowie 79 Betreuungspersonen fand Ende April das alle zwei Jahre angebotene Jugendtreffen des Bezirks Kreis Kleve auf dem Wolfsberg statt.

Das beliebte Event war wieder restlos ausgebucht und brachte die Jugendherberge an ihre Kapazitätsgrenze. Passend zum Motto »Helden der Kindheit« hatten sich die Mitglieder des Orga-Teams verkleidet. Als Bob der Baumeister, die Maus, Obelix, Lukas der Lokomotivführer und viele weitere Figuren verbreiteten sie schon bei der Ankunft der vielen Teilnehmenden Vorfreude auf ein spannendes Wochenende. Den offiziellen Auftakt bildeten am Abend die Begrüßungsrunde und ein Casinoabend, bei dem die Kinder und Jugendlichen ihr Glück versuchen konnten.

Workshops und Weiterbildung

Der Samstag stand ganz im Zeichen der von den Ortsgruppen vorbereiteten Workshops. Ihre Favoriten hatten die Kinder bereits vorher aus Angeboten wie »Traumkappen basteln«, »Siedler von Catan«, »Alltagshelden«, »Capture the Flag« oder der Schatzsuche ausgewählt. Für die Betreuerinnen und Betreuer, die selbst nicht eingebunden waren, waren gleich mehrere Fortbildungs-Workshops, darunter »Fit im Jugendvorstand«, »Erste Hilfe am Kind« und »Grundlagen der Schwimmbildung«, organisiert. Für reichlich Spaß sorgten die Hüpfburg oder das



Fast 180 Mitglieder trafen sich auf dem Wolfsberg in Kleve.

© Annika Kulcke

Bogenschießen. Und bei »Risiko XL« wurde nachmittags um Länder und Kontinente gekämpft. Am Abend machte es sich dann ein Teil beim Kinoabend gemütlich, während die Abenteuerlustigen in der Nachtwanderung das angrenzende Waldstück erkundeten.

Den Abschluss bildete am Sonntag ein großes Fantasy-Spiel, bei dem Teamgeist, Kreativität und Abenteuerlust gefragt waren. Daneben blieb das gesamte Wochenende über ausreichend Zeit zum Spielen, Kennenlernen und Vernetzen. Gerade dieser Austausch über Ortsgrenzen hinweg macht das Bezirksjugendtreffen zu etwas Besonderem. Oliver Mähringer/stemu <

Neue Juniorausbilder in der OG Lindlar

Förderprogramm LEADER ermöglicht Ausstattung

Ende Mai nahmen 13 junge Mitglieder in Lindlar erfolgreich an der Ausbildung zum Juniorausbilder teil.



Ein Teil der neuen Juniorausbilder.

© Silvia Ferlemann-Stefaniak

Im Rahmen der Ausbildung wurden den Teilnehmenden die Grundlagen verschiedener Schwimmtechniken sowie wichtige Aspekte der Wassergewöhnung vermittelt. Darüber hinaus standen Themen wie Aufsichtspflicht, Sicherheit am und im Wasser sowie die Organisation des Badebetriebs auf dem Programm. Durch zahlreiche praktische Beispiele und den gemeinsamen Austausch sammelten die angehenden Juniorausbilder wertvolle Erfahrungen.

LEADER macht's möglich

Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz: Zur Stärkung gab es Pizza und frischen Salat. Besonders die selbstgebackenen Muffins sorgten für Begeisterung und rundeten das Ausbildungswochenende perfekt ab.

Der besondere Dank der OG-Verantwortlichen gilt der LEADER Region Oberberg. Das Förderprogramm ermöglichte die Ausstattung der Kursabsolventinnen und -absolventen mit einem Bekleidungspaket, Schreibzeug und allerhand weiterem nützlichem Material. Silvia Ferlemann-Stefaniak <

Jugend-Einsatz-Team übt mit dem Spineboard

Regelmäßiger Übungsabend in Goch

Theorie und Praxis: Das Jugend-Einsatz-Team (JET) in Goch bildet sich immer wieder in verschiedenen Disziplinen fort.

Beim jüngsten Übungsabend des JET stand ein besonders wichtiges Thema auf dem Programm: der sichere Umgang mit dem Spineboard. Dieses Rettungsmittel kommt vor allem bei Verdacht auf Wirbelsäulenverletzungen zum Einsatz und gehört zur grundlegenden Ausrüstung im Wasserrettungsdienst.

Zu Beginn der Ausbildung erhielten die Jugendlichen eine theoretische Einführung in die Funktionen und Einsatzmöglichkeiten des Spineboards. Dabei wurde erklärt, in welchen Situationen es verwendet wird und worauf bei der Anwendung besonders zu achten ist. Neben der richtigen Lagerung einer verletzten Person spielte auch die Kommunikation im Team eine zentrale Rolle.

Jeder Handgriff muss sitzen

Im Anschluss an die theoretische Einheit durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst aktiv werden und den Umgang



Das JET in Goch übte mit dem Spineboard.

© Nils Schlarmann

mit dem Spineboard praktisch erproben. Unter Anleitung erfahrener Ausbilder übten sie das sichere Aufnehmen, Fixieren und Transportieren von Verletzten. Die Jugendlichen zeigten dabei großes Interesse und Engagement. Durch das eigenständige Ausprobieren sammelten sie wertvolle Erfahrungen und vertieften ihr Verständnis für die Abläufe deutlich. Besonders das Zusammenspiel im Team stand im Trainingsfokus, da bei solchen Einsätzen jeder Handgriff sitzen muss.

Für den Ernstfall vorbereitet

Der Übungsabend verdeutlichte einmal mehr, wie wichtig eine praxisnahe Ausbildung für den Nachwuchs im Wasserrettungsdienst ist. Denn nur wer die Abläufe nicht nur kennt, sondern auch selbst durchgeführt hat, kann im Ernstfall sicher und ruhig handeln.

Nils Schlarmann/stemu <

Neue Strömungsretter für Bad Honnef-Unkel

Mittelfristig benötigt die OG ein neues Rettungsboot.

Die OG Bad Honnef-Unkel verfügt seit April über 13 neue Strömungsretter. Außerdem leihen sie sich ein Boot als Übergangslösung von der Feuerwehr.

Die Inhalte des Strömungsrettungs-Lehrgangs wurden in mehreren Online-Schulungen und an zwei kompletten Ausbildungswochenenden vermittelt. Besonderer Höhepunkt war dabei ein Tag im Wildwasserkanal in Hagen. Hier übten die Strömungsretter unter realistischen Bedingungen den Einsatz in besonders starken Strömungen. Insgesamt stehen der OG nun 17 in Strömungsrettung ausgebildete Kräfte zur Verfügung. Und nicht nur diese freuen sich über das Boot, das Ende Mai als Interimslösung zur Verfügung gestellt wurde. Die Verbandsgemeinde Unkel und die Feuerwehr Erpel hatten der OG unbürokratisch geholfen, nachdem das

eigene Boot aufgrund irreparabler technischer Mängel außer Dienst genommen wurde.

Dank dieser Unterstützung bleibt die DLRG vor Ort einsatzfähig, bemüht sich aber derzeit um finanzielle Hilfen in Form von Spenden. Damit soll dann möglichst schnell ein neues eigenes Boot beschafft werden.

Jannis Knaden/stemu <



Die Feuerwehr hilft vorübergehend mit einem Boot aus.

© Jannis Knaden



Strömungsretter im Wildwasserkanal.

© OG Bad Honnef-Unkel

Schwimmabzeichentag in Mülheim an der Ruhr

Insgesamt 57 erfolgreiche Schwimmprüfungen

Der Schwimmabzeichentag des Bezirks Mülheim an der Ruhr darf als voller Erfolg bezeichnet werden. Zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene nutzten die Gelegenheit, im Friedrich-Wennmann-Bad ein Schwimmabzeichen abzulegen.

Insgesamt nahmen die Ausbilderinnen und Ausbilder an diesem Tag 57 Abzeichen ab. Darunter waren sechs Seepferdchen, ein Anfängerschwimmzeugnis für Erwachsene, 22 Bronze-, 22 Silber- und sechs Goldabzeichen.

»Mit dem Schwimmabzeichentag schaffen wir ein zusätzliches Angebot, um möglichst vielen Menschen den Erwerb eines Schwimmabzeichens zu ermöglichen«, sagt der stellvertretende Bezirksleiter Rene Spreitzer. Westenergie unterstützte den Schwimmabzeichentag. Das Unternehmen begleitete den Aktionstag unter anderem in Person von Simone Kastner-Zens vor Ort und würdigte die Leistungen der Teilnehmenden. Alle Absolventinnen und Absolventen erhielten zudem ein gesponserteres Handtuch. Der Bezirk knüpft mit dem Aktionstag an ihr kon-



Bezirksleiterin Frauke Jerabeck (m.) und Simone Kastner-Zens von Westenergie bei der Übergabe eines Abzeichens.
© Bezirk Mülheim a.d. Ruhr

tinuierliches Engagement in der Schwimmausbildung an und setzt damit ein sichtbares Zeichen für mehr Sicherheit im und am Wasser.

Frauke Jerabeck/stemu <



Taufe des neuen Fahrzeugs der OG Neuss.

© Timon von Zons

Neues Fahrzeug in Neuss

Beim traditionellen »Anfahren« im Neusser Sporthafen konnte Ende April das neue Einsatzfahrzeug der Ortsgruppe Neuss getauft und in Dienst gestellt werden. In der Gefahrenabwehr vor Ort wird das Mehrzweckfahrzeug für Einsätze auf dem Rhein in der Stadt Neuss und im Rhein-Kreis Neuss genutzt. Im Falle einer Alarmierung im überörtlichen Katastrophenschutz ist es Teil des Bootstrupps. Darüber hinaus kann der MAN als erweitertes Führungsfahrzeug eingesetzt werden.

Das neue Fahrzeug löst den alten Opel Movano ab, der als Mannschaftstransportwagen bereits 1999 angeschafft worden war und nun doch sehr in die Jahre gekommen ist. Finanziert wurde die Neuanschaffung zu 90 Prozent aus Spendengeldern. Die Taufe fand im Beisein von Landrätin Katharina Reinhold statt.

stemu/Timon von Zons <

Vorstandswahlen in Wiehl

Ende Mai wählten die Mitglieder der OG Wiehl einen neuen Vorstand und bestätigten dabei die meisten Mitglieder in ihren Ämtern. Neu gewählt wurden Christoph Piontek als stellvertretender Geschäftsführer, Hannah Dedeken als stellvertretende Schatzmeisterin, Leon Moog als stellvertretender Leiter Einsatz und Juliane Weber als stellvertretende Leiterin der Verbandskommunikation. Wiedergewählt wurden Torsten Richling (Vorsitzender), Caroline Biesenbach (Stellvertreterin), Stefan Jiskra (Geschäftsführer), Thomas Hartmann (Schatzmeister), Niclas Ginczek (Leiter Ausbildung), Tammi Salzig (Stellvertreter) sowie Matthias Vehlows (Leiter Einsatz und Leiter Verbandskommunikation).

stemu <

532 Minuten: Langzeit-Schwimmen in Bonn

Ende April fand in Bonn erneut das beliebte 532-Minuten-Schwimmen statt. Schon der Name der Veranstaltung sorgt jedes Jahr für neugierige Fragen.

Die Erklärung dahinter ist ebenso kreativ wie passend: Die Postleitzahl des Bonner Stadtteils Beuel lautet 53225. Da 53.225 Minuten umgerechnet rund 887 Stunden entsprechen würden, entschied man sich kurzerhand dafür, nur die ersten drei Ziffern zu verwenden. So entstand ein außergewöhnliches und für alle Interessierten offenes Schwimmereignis über exakt 532 Minuten beziehungsweise 8 Stunden und 52 Minuten.

Begleitet von Musik, bester Stimmung und vielen motivierenden Gesprächen am Beckenrand zählten die Helferinnen und Helfer jede geschwommene Bahn der rund 60 Teilnehmenden. Diese waren zwischen sechs und 63 Jahre alt und zeigten eindrucksvoll, dass Begeisterung für den Schwimmsport keine Altersgrenzen kennt.

Ausgezeichnet wurden am Ende die längste Strecke bei den Damen (19,3 Kilometer), Herren (23,15) und Kindern (18,5) sowie die erfolgreichste Gruppe (80,9 beziehungsweise 16,18 pro



Rund 60 Teilnehmende waren in Bonn dabei.

© Alexandra Galla

Person). Beeindruckend waren auch die Leistungen der jüngsten (5,0) und ältesten Teilnehmenden (9,15). Am Ende des Tages stand eine Gesamtdistanz von unglaublichen 580.822 Metern auf der Anzeigetafel. Das entspricht ungefähr der Strecke von Bonn bis nach Kopenhagen.

Alexandra Galla/stemu <

OG Moers-Rheinkamp im Festivaldorf

Die OG Moers-Rheinkamp präsentierte sich im Mai im Rahmen des »Moers Festival« im dazugehörigen Festivaldorf und lud zu Mitmachaktionen und Gesprächen rund um Schwimm- und Wasserrettung ein. Der Stand lag zentral zwischen den Veranstaltungsflächen und war über den gesamten Tag hinweg stark frequentiert. Besonders die Mitmachangebote wie Entenangeln oder das Gestalten eigener Festival-Buttons stießen auf großes Interesse.

Der Ehrentag des Moers Festivals dient Vereinen und ehrenamtlichen Gruppen aus der Region als Plattform, um ihre Arbeit sichtbar zu machen und mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten. Für die OG Moers war die Teilnahme zugleich eine Gelegenheit, die Bedeutung der ausschließlich ehrenamtlichen Schwimm- und Rettungsschwimmbildung hervorzuheben. Außerdem nutzte die OG die Gelegenheit, öffentlich für zusätzliche Wasserzeiten zu werben und den Bedarf eines eigenen Fahrzeugs sowie einer Ausbildungsräumlichkeit darzustellen.

Sven Kattelans/stemu <



Die OG Moers-Rheinkamp beim örtlichen Festival.

© Sven Kattelans

Erfolge bei den Landesmeisterschaften

Mit zwölf Einzelschwimmerinnen und -schwimmern sowie acht Mannschaften gingen die Gliederungen des Bezirks Oberbergischer Kreis im Juni bei den Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen in Bedburg an den Start. Die Teilnehmenden aus den OG Marienheide, Nümbrecht und Radevormwald erreichten dabei zahlreiche Top-Ten-Platzierungen.

Paul Steingaß (Nümbrecht) wurde Landesmeister in der AK 13/14 und wird im November an den Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften in München teilnehmen. Zweite Plätze gab es für Jonas Voswinkel (Marienheide) in der AK 17/18 und die Mannschaft AK 17/18 männlich mit Katerina Hermann, Jonas Voswinkel sowie Benedikt und Lukas Flosbach. Dritte Plätze sicherten sich die Mannschaften der AK 10 weiblich aus Nümbrecht (Paula Boosen, Josephine Höhn, Sarah Roesner, Maria Schmitz) und die AK 13/14 männlich aus Marienheide (Amelie Göldner, Aurélie Heuser, Leon Krüger, Elias Lüttgenau, Simon Voswinkel). Ob die Zweit- und Drittplatzierten ebenfalls zu den DMM nach München reisen dürfen, stand zunächst noch nicht fest.

Sinan Kahl/stemu <

LV-Jugend beim CSD Köln

Im Juli beteiligten sich die Landesjugenden Nordrhein und Westfalen zusammen mit Jugendverbänden weiterer Hilfsorganisationen am Christopher Street Day (CSD) in Köln.

Die Teilnehmenden liefen als gemeinsame Fußgruppe im Umzug mit. Die Aktion bot Gelegenheit zum Austausch über Verbandsgrenzen hinweg. Mit ihrer Teilnahme setzten die Jugendverbände ein Zeichen für Vielfalt, Respekt und ein diskriminierungsfreies Miteinander.

Daniel Weigand/stemu <